

# Gottesdienstordnung St. Salvator

20.04.2024 - 28.04.2024

*Liebe Schwestern und Brüder!* Von meiner Studienzeit in Bamberg kannte ich einen Benediktiner, der sich auch auf die Priesterweihe vorbereiten wollte. **Irgendwann musste er aber dann erkennen, dass sein eingeschlagener Weg nicht der richtige für ihn war.** So ist er aus dem Benediktinerorden ausgetreten und hat eine Schäferlehre begonnen und dann auch abgeschlossen.



Nach einigen Jahren habe ich ihn dann in der Nähe von Benediktbeuern besucht und er hat mir seine Schäfertätigkeit erklärt. **Ich bin froh, dass ich von der Herde Christi zur Schafherde gewechselt bin, so sagte er damals zu mir.** Und ich



muss zugeben, die machen viel weniger Probleme als die christliche Schafherde. Ich kenne hier jedes einzelne Schaf. **Das liegt daran, dass ich ein inneres Verhältnis zu ihnen habe. Ich kenne jedes Schaf an seinem Fell, an seinen Augen, seiner Gangart und an seinem Temperament.** Und sie kennen meine Stimme, meinen Pfiff und meinen Geruch. Das ist so ähnlich wie bei einer Mutter oder einem Vater. Die erkennen ihr Kind auch aus Hunderten von Kindern heraus. Und das Kind kennt die Eltern.

Kennen hat also etwas mit Zuneigung und mit gemeinsamer Geschichte zu tun. Da wundert es mich nicht, dass das Volk Israel, das ja ursprünglich ein Hirtenvolk war, Gott als seinen guten Hirten preist. Bei Jesus war es auch ganz offensichtlich. **Zum Beispiel bei seiner Taufe am Jordan, aber nicht nur hier, da erfuhr er: Mein Vater im Himmel findet und kennt mich unter all den vielen Schafen.** Er kennt mich besser als irgendjemand sonst, sogar besser als ich mich selbst kenne. Und ebenso kennt er auch die andern. Er weiß sogar um jedes Haar auf ihrem Kopf. **Das Verhältnis zwischen dem himmlischen Vater und Jesus ist so eng und vertraut, dass Jesus zu Recht als der Sohn Gottes bezeichnet wird.** Zwischen ihnen bestehen keine Zweifel. In gegenseitiger Liebe ist ständig das Gespräch hin und her im Gange.

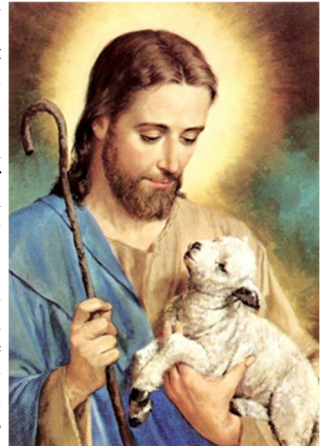


Das befähigt Jesus auch zum Gehorsam, sogar bis zum Tod. **Unerschütterlich ist sein Vertrauen, dass der Vater ihn nicht im Stich lässt.** Darum kann er auch getrost das Lamm Gottes sein. So wie Jesus seinen himmlischen Vater erlebt hat, so wollte er auch selber sein: ein guter Hirte.

*Liebe Leserinnen und Leser!* An dieser Stelle sollten wir uns bewusst machen, wie Hirten damals lebten. Das ist wichtig, um zu verstehen, was Jesus damit meinte. Hirten waren arme Leute. Ihre Schafherde war ihr einziger Besitz. In der Einsamkeit der Steppe lauerten manche Gefahren: Wilde Tiere mussten abgewehrt werden, auch Räuber bedrohten

die Schafe. Gelegentlich passierte es sogar, dass Hirten von Wölfen angegriffen und zerrissen oder von Gangstern erschlagen wurden. Diesen Gefahren konnte nur ein Hirte standhalten, für den die Schafe sein Ein und Alles waren. Wer nur als Hirte angestellt war, also ein Mietling, der machte sich in solch bedrohlichen Situationen schleunigst aus dem Staub, um die eigene Haut zu retten.

Nein, Mietling wollte Jesus nicht sein. Und er war es auch nicht. Als Hirte übernahm er die Führung, trotzdem wäre er für einen Führungsposten wohl ungeeignet gewesen, wie er heute in Stellenanzeigen angeboten wird mit sechsstelligem Jahresgehalt, mit besten Karriereaussichten, mit strategischem und marktorientiertem Denken und Handeln, mit Flexibilität und Durchsetzungsvermögen. **Er hatte nichts, wohin er sein Haupt legen konnte. Besitz spielte für ihn keine Rolle. Seine Karriere war ein einziger Abstieg.** Einen Versager könnte man ihn nennen, wenn nicht Ostern sein Leben in einem ganz anderen Licht erscheinen ließe. Er war zwar hochmotiviert, aber keiner, der über Leichen gegangen ist, sondern einer, der sein ganzes Leben für die andern einsetzte.



Und wie war es mit seiner Belastbarkeit bestellt? Ein Hardliner war er sicherlich nicht, im Gegenteil, er zeigte viel Menschlichkeit. Er hatte geradezu eine Leidenschaft für die Verirrten und Versprengten, für die Schwachen und Verletzten. **Sein Leben und Sterben war eine einzige Rettungsaktion, die keinen aufgab, ohne Rücksicht auf Partei, Religion, Rasse oder sozialen Status.** Ein Petrus oder eine Maria Magdalena, der Zöllner Zachäus oder die namenlose Frau aus Syrophönizien, der blinde Bettler Bartimäus, der Evangelist Johannes und viele andere wussten, was sie an Jesus hatten. Sie kannten ihn und seine Stimme. Sie hatten auch keine Probleme, sich selbst als seine Schafe zu bezeichnen. Bei ihm wussten sie sich gut behütet.

Jesus war aber ein anderer Hirte als der Kaiser, den die Menschen nur wegen ihrer Steuerabgaben oder als gefügige Soldaten interessierten. **Solche Mietlinge gibt es ja auch heute genug. Staatsführer, die Menschen in Kriege hetzen und sich selbst in sichere Paläste zurückziehen. Bei Politikern hat man oft den Eindruck, dass sie nur an ihre Wählerstimmen denken.** Und Unternehmer schauen meist nur auf die Leistung ihrer Angestellten; beim Konkurs setzen sie ihre Arbeiter dann auf die Straße, bleiben aber selbst in ihrer prunkvollen Villa sitzen. **Bei Jesus war es anders. Er riskierte sein Leben für die Seinen. Da stirbt ein König für sein Volk.** „Und bei euch soll es nicht so sein“, ermahnte er seine Freunde. Das haben sie sich gut gemerkt. Darum war es ihnen so wichtig, selber zu guten Hirten zu werden. **Ja, wir Christen sollen selbst gute Hirten sein. Das ist nicht nur ein Auftrag an jene, die sich Pfarrer oder Hirten oder aber sogar Oberhirten nennen.** Das gilt uns allen. Wir sind dann gute Hirten, wenn auf uns Verlass ist, selbst wenn es mal schwierig wird; wenn wir wahrhaftig und klar miteinander umgehen. **Wir sind dann gute Hirten, wenn wir auch zu Menschen stehen, die, wie wir meinen, am Ende sind oder hoffnungslose Fälle sind, Wir sind gute Hirten, wenn wir auch die Geduld zum Warten aufbringen, wenn jemand sich auf Irrwege begeben hat.** Es kann sein, dass schon heute oder in den nächsten Tagen irgendjemand aus Ihrem Umfeld Sie als guten Hirten braucht. Dann liegt es an Ihnen, oder auch an uns, nach dem Rechten zu sehen, fürsorglich, behutsam und auf keinen Fall aufdringlich aufzutreten.

Bilder: Seite1 oben Pfarrbriefservice 2007, Mitte Pfr. Hildebrand, unten Pfarrbriefservice 2007, Seite2 Pfarrbriefservice 2007

*Es grüßt Sie ganz herzlich  
Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand*

- 20.04. Samstag**  
 18.00 Wortgottesdienst  
 + Benno Kraus senior mit Brüdern
- 21.04. 4. Sonntag der Osterzeit**  
 9.30 Pfarrgottesdienst mit Ged.:  
 + Therese Lautner;  
 + Georg Kroll
- 23.04. Dienstag - Hl. Adalbert, Bischof  
 Hl. Georg, Märtyrer**  
 14.00 *Seniorenkreis: Reisevideo Schwarzwald  
 "Impressionen aus dem Dreiecksland - Baden,  
 Schweiz und Elsass"; Referent: Raymund Fobes*  
 16.30 Heilige Messe
- 24.04. Mittwoch - Hl. Fidelis v. Sigmaringen,**  
 8.00 Heilige Messe
- 25.04. Donnerstag - Hl. Markus, Evangelist**  
 18.30 Requiem für Lydia Roth
- 26.04. Freitag**  
 8.00 Heilige Messe  
 + Gertrud Reim
- 27.04. Samstag - Hl. Petrus Kanisius,**  
 17.15 Beichtgelegenheit  
 18.00 VAM: + Rolf Norwig; mit Ged.:  
 + Domkapitular Jakob Weidendorfer

**Gebetsbitte**

**Wir schließen uns der Bitte um geistliche Berufe an,  
 damit auch in unserem Bistum Jugendliche und Erwachsene  
 wahrnehmen, wozu sie von Gott eingeladen sind.**

## 28.04. Sonntag - 5. Sonntag der Osterzeit

- 9.30 *Kinderkirche, beginnt in Franziskuskirche*  
9.30 Pfarrgottesdienst mit Ged.:  
+ Wilhelm Huber mit Anna und Josef Pfaffl;  
+ Sophia und Johann Weidendorfer  
10.30 Taufe: Nora Segerer und Julian Titze  
anschl. Taufe: Josefine Ruppert

### Seniorenkreis:

**23.04.2024 um 14:00 Uhr im Pfarrstadl**

„Impressionen aus dem Dreiecksland Baden, Schweiz und Elsass“

Film von Diakon Raymund Fobes

**14.05.2024 13:30 Uhr Busfahrt**

Ausflug nach Maria Beinberg mit Kirchenführung, Einkehr im Kirchenstüberl,

Spaziergang durch Schrobenhausen

Anmeldung erforderlich

Bild: Katharina Wagner/Pfarrbriefservice



### **Einladung nach St. Anton:**

Der Frauenbund St. Anton lädt ein zur Stadtführung in Ingolstadt

am **27.04.24 um 14.00 Uhr**. Treffpunkt am Rathausplatz.

Kostenbeitrag: 7 €      Anmeldung unter Tel. 975050

### **Sonntagsdienst**

21.04.2024, Münster, Tel. 934150

28.04.2024, St. Pius, Tel. 81747

### **Änderungen in der Gottesdienstordnung sind uns vorbehalten.**

#### **Katholisches Pfarramt St. Salvator**

Münchener Str. 244, 85051 Ingolstadt  
unsernherrn.in@bistum-eichstaett.de

Tel. 0841 7 21 41 Fax: 0841 97 11 933  
www.unsernherrn.bistum-eichstaett.de

Das Pfarrbüro ist am **Montag und Freitag** von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr  
und am **Donnerstag** von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.